

Internationale Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **12 (1939-1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Umschau.

Die Schweizerschule in Mailand gab bei Anlaß der Einweihung ihres neuen Schulhauses an der Via Appiani im Mai 1939 eine reich illustrierte Festschrift heraus. Diese bietet einen kurzen Ueberblick über die Schulgeschichte. Daraus ist zu entnehmen, daß die Schweizerschule in Mailand hervorgegangen ist aus einem Unternehmen, das 1875—1919 den Namen „Internationale Schule protestantischer Familien in Mailand“ trug und die Entstehung einem Schweizer Pfarrer namens Kind verdankt, der 1853 durch eine Verfügung der österreichischen Regierung die Erlaubnis erhielt, seine eigenen und einige andere Kinder protestantischer Ausländer zu unterrichten.

Italien. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, durch das der Ministerrat ermächtigt wird, die Mittel- und Hochschullehrer ausländischer Nationalität nach eigenem Ermessen ihrer Stellungen zu entheben.

Deutschland. Schulheime auf dem Lande. Seit 1933 sind in Deutschland 100 neue Landschulheime geschaffen worden. Während des vergangenen Schuljahres haben 8300 Klassen aus 2500 Schulen diese Heime besucht. In Zukunft soll kein Kind die Schule verlassen, ohne den tiefen Eindruck, welchen das Leben in den Schulheimen inmitten der Natur vermittelt, empfangen zu haben. (B.I.E.)

England. Geburtenrückgang. Im Jahre 1891 war die Zahl der Lebendgeburt 129,8 pro 1000 Einwohner und im Jahre 1931 war diese bereits auf nahezu die Hälfte gesunken, d. h. 64,4 pro 1000. Während zur Stabilisierung der Bevölkerungszahl ein Zuwachs von mindestens 33 Promille notwendig wäre, betrug der wirkliche Zuwachs der Bevölkerung im Jahre 1933 nur 2,4 Promille, im Jahre 1936 3 Promille. Im Jahre 1925 brachten 1000 Frauen 73 Kinder zur Welt, während es im Jahre 1880 noch 147 waren. Die Schulbehörden stellen fest, daß 1939 ungefähr 36 000 Kinder weniger in die Schulen eingetreten sind als in den letzten Jahren. Mancherorts drängt sich daher die Frage auf, wie die Schule unter diesen Umständen aufrecht erhalten werden könne. — Als Gründe für den Mangel an Nachwuchs werden genannt: die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Unsicherheit in politischer Hinsicht, die Arbeitslosigkeit, die Einbeziehung der Frau in die Wirtschaft und Industrie, daneben aber auch Bequemlichkeit und die Furcht vor Verantwortung.

Stadtschüler und Landleben. Es ist nicht leicht, den Stadtschülern eine richtige Vorstellung vom Leben auf dem Lande zu geben. Eine Londoner geographische Schulvereinigung, der viele Schüler als Mitglieder angehören, hat sich mit einem Bauernhof in Verbindung gesetzt. Der Bauer kommt in die Schule, um dort Besprechungen zu geben über die Farm. Er berichtet auch monatlich über den Gang der Landarbeiten. Die Schüler verbringen gruppenweise je einen Tag auf dieser Farm.

Reform der körperlichen Erziehung in England. War durch eine Schulreform bereits im Jahre 1918 der körperlichen Erziehung der englischen Jugend mehr Raum im englischen Unterrichtswesen gewidmet, so reichten die bisherigen Maßnahmen für die älteren Kinder nicht mehr aus. Daraufhin wurde im Jahre 1937 ein Gesetz angenommen, das hier großzügigen Wandel schaffen soll. Vor allem wird jetzt den jungen Menschen, die die Schule verlassen haben, unter Mitwirkung der Schulbehörden Gelegenheit geboten, auch weiterhin sportliche Uebungen zu treiben. Der „National Fitness Council“, das oberste Amt für Leibesübungen, setzt sich mit

den einzelnen Behörden der Schulen und der Städte in Verbindung, um Turnsäle, Spielplätze, Plätze für Wochenendlager, Herbergen für Wanderungen zu schaffen. Gleichzeitig hat man eine besondere Art von Sportlehrern geschaffen. „Organisatoren“ werden sie genannt, die die einzelnen Lehrer nach den neuen Grundsätzen ausbilden und gleichzeitig beraten, wie die Schulen und Behörden den örtlichen Verhältnissen angepaßte Möglichkeiten für die körperliche Ertüchtigung der englischen Jugend schaffen können. Ebenfalls wurden Reisen von Primarschülern mit ihren Lehrern in Schullager ausgebaut. In einem Jahr wurde für 100 000 Schüler zeitweise Unterricht im Freien abgehalten. (Nation.)

Kunst in der Schule. Nach einem erfolgreichen Versuche hat das Erziehungsministerium von Nord-Irland beschlossen, in Belfast eine permanente Ausstellung künstlerischer Arbeiten von Schülern der öffentlichen Schulen zu schaffen. Sie soll Zeichnungen, Gemälde, Linolschnitte, Plakate usw. — hergestellt von Kindern im Alter von 4—14 Jahren — zeigen und jeden Monat erneuert werden.

Polen. Handelsakademie. Kürzlich erließ der Unterrichtsminister die Satzungen der Akademie für Außenhandel, welche in Llow eröffnet wird. (Durch die Ergebnisse überholt. Der Setzer.)

Jugoslawien. Zustand der Volksbildung. Die kroatische bäuerliche Schriftstellerin Mara Matocec legt auf Grund von statistischen Angaben die Notwendigkeit der privaten Initiative mit dem Ziele der Bekämpfung der Schriftunkundigkeit der kroatischen Frauen dar. Es gibt Gegenden, wo sich unter den Frauen über 80% Schriftunkundige befinden. Sie selbst habe Bosnien, Dalmatien und andere Gegenden Jugoslawiens bereist, wo sie auf fast unglaubliche Zustände gestoßen sei. — Nach der letzten amtlichen Statistik gibt es in Jugoslawien, wenn man die Halb-analphabeten einschließt, 44,6% Schreibunkundige. Von 1921—1931 hat sich ihre Zahl um nur 5,9% vermindert. Die Statistik zeigt, daß sich in Slowenen nur mehr 5,5—6% Analphabeten befinden, in Kroatien und Slowenien 37,7%, während Bosnien, Herzegowina und Dalmatien 57 und 73 Prozent aufweisen, Südserbien 70,9 und Mittelserbien 62%. In einigen Gegenden ist der Prozentsatz der Analphabeten noch höher. (Intern. Zeitschr. f. Erziehung.)

Portugal. Haushaltungsschule. 1938 wurde in Sintra in der Nähe von Lissabon eine Haushaltungsschule eröffnet. Sie ist die erste ihrer Art in Portugal und verdankt ihr Entstehen der Initiative der katholischen Vereinigung zum Schutze der jungen Mädchen. Der 1. Kurs wurde mit 25 Schülerinnen begonnen. Ziel dieser Schule ist das Wohl der weiblichen Jugend, das Wohl der Familie und des Staates.

Schweden. Taubstummenerziehung. Vom 1. Juli 1938 ab hat der schwedische Staat selbst die Erziehung der Taubstummen übernommen. Bis zu diesem Datum befaßten sich die Gemeinden damit. Die neuen Richtlinien gehen dahin, daß die taubstummen Kinder genau wie andere Kinder vom schulpflichtigen Alter ab regelmäßig zum Unterricht gehen müssen. Vom 7. bis zum 19. Lebensjahr besuchen sie auf jeden Fall eine der vier Taubstummen-Schulen des Landes, denen gleichzeitig ein Internat angeschlossen ist. Einen Monat lang werden sie auf ihre Intelligenz beobachtet und auf den Grad ihrer Behinderung. Zwei Spezialschulen sind außerdem geschaffen, von denen die eine zum Unterricht und zur Erziehung von solchen Kindern dient, die wenigstens ein wenig hören, die andere für solche, die nicht nach der mündlichen Methode unterrichtet werden können

und für die geschriebene Zeichen unerlässlich sind. Die meisten Kinder werden acht Jahre in den Internatschulen unterrichtet und in den letzten vier Jahren in Spezialschulen, wo sie handwerklich oder für Landwirtschaft und Gartenbau ausgebildet werden. (Nation)

Bulgarien. Jugend und Buch. Seit einiger Zeit organisiert die bulgarische Vereinigung der Jugendschriftsteller regelmäßig am Sonntagmorgen in einem Kinohaus in Sofia besondere Veranstaltungen für Kinder. Das Programm enthält jeweils Vorlesungen von Autoren, welche der Jugend auf diese Weise ihre Werke bekannt machen wollen, gelegentlich auch Filmvorführungen oder Vorträge über Schriftsteller und Dichter.

Kanada. Schülerpatrouillen. Die Stadt Calgary hat zur Ueberwachung der Schulkinder auf gefährlichen Straßenkreuzungen Patrouillen eingesetzt. Diese betreuen Schulgang und Heimweg von 10,000 Kindern und tragen besondere Abzeichen. Ihre Vorrechte im Straßenverkehr gehen so weit, daß sie Fahrzeuge anhalten und ihre Pflicht somit ungehindert erfüllen können.

U. S. A. Die sehr aktive amerikanische Vereinigung für die Verhinderung der Blindheit hat eine künstlerisch illustrierte Broschüre herausgegeben, die dem Volke zeigen soll, wie wichtig es ist, daß besonders in der Kindheit und Jugendzeit der Erhaltung des Augenlichtes mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Vereinigung hat im Jahre 1938 für diesen Zweck allein an die 170 000 Dollar ausgegeben.

Vor dem Examen. Auf Grund der Feststellung von Biologen, daß zwischen dem Genuß konzentrierter Nahrung und geistiger Leistung ein Zusammenhang bestehe, verteilten amerikanische Universitätsprofessoren vor dem Examen Schokolade von besonderer Zusammensetzung, hielten einen Vortrag über den Wert dieser Schokolade und den Einfluß auf den Geist und schritten dann zur eigentlichen Prüfung, die in allen Fällen zufriedenstellend verlief.

Canada. Fernlehrunterricht. Die großen Entfernungen zwischen den einzelnen Siedlungen zwingen in gewissen Staaten zu eigentümlichen Schulorganisationen. Im Staate Ontario wurden im vergangenen Jahr 2500 Kinder, die nicht täglich eine Schule besuchen konnten, aus der Ferne unterrichtet. Die Kinder erhalten jede Woche einmal ihre Aufgaben zugeschickt, die sie innert 7 Tagen nach gegebenen Anweisungen und mit Hilfe von Lehrbüchern lösen müssen. In einer Zentrale arbeiten 20 Lehrer. Sie haben die Aufgaben zu versenden und eingegangene Lösungen zu kontrollieren. Im Süden des Staates ist ein Eisenbahnwagen als Schulwagen für einige kleine Siedlungen in der Nähe der Bahnlinie eingerichtet worden. Er fährt für 2—3 Tage an einen Ort, hält dort Schule ab und fährt dann zum nächsten Ort. Alle zwei Wochen kehrt er an den selben Ort zurück. In der Zwischenzeit müssen die Schüler zu Hause ihre Aufgaben erledigen.

Chile. Die Schweizerschule in Santiago. Am 3. April 1939 wurde auf dem Sportplatz des Klub Sportivo Suizo in Santiago de Chile die neue Schweizerschule eröffnet. Sie ist derzeit die einzige, jedoch nicht die erste in Südamerika. Früher gegründete Schweizerschulen mußten wegen mangelnder Verbindung mit der Heimat und finanzieller Sorgen aufgehoben werden. Als einziges schweizerisches Werk stand noch die Waisenanstalt „Providentia“ in Traiguén in Südchile da. In Santiago gibt es eine blühende Schweizerkolonie, die bestrebt ist, ihre nationale Eigenart zu bewahren. Aus ihren Reihen bildeten sich die „Sociedad Escuela Suiza de Santiago“, die Trägerin der neuen Schule. Unter der tatkräftigen Mitarbeit des Auslandschweizer-Sekretariates der Neuen Helvetischen Gesellschaft, das die Reise des Leiters der

Schule und das schweizerische Lehrmaterial aus der Bundesfeierspende deckte, konnte die Schule schon dieses Jahr — vorläufig 4 Primarklassen umfassend — in einem Pavillon-Neubau eröffnet werden. Für das kommende Jahr ist der Anschluß eines Kindergartens und die Ausweitung der Primarschule bis zur 6. Klasse geplant. Jedoch wird dadurch die Baufrage wieder akut. Hoffentlich gelingt die Bereitstellung der Geldmittel. Mögen der Schule recht viele Freunde in der Heimat zur Seite stehen.

Argentinien. Kampf gegen das Analphabetentum. Eine Erhebung im Jahre 1931 ergab, daß die Zahl der Analphabeten in Argentinien 387 447 betrage. Ein hoher Prozentsatz entfällt auf die in den letzten Jahren zugewanderten Fremden. Außerst schwankend sind die Bestimmungen über die Schulpflicht der einzelnen Provinzen. Entsprechend uneinheitlich ist der tatsächliche Schulbesuch: In Buenos Aires wurden 31 365 Kinder gezählt, die im Alter von 6 Jahren die unterste Volksschulklasse besuchten; ihre Zahl hat sich bei den 10jährigen auf 550, bei den 11jährigen auf 280, bei den 13jährigen auf 26 und bei den 14jährigen auf 3 Schüler vermindert. Auf dem Lande kommen rund 1700 Kinder erst im Alter von 11 Jahren, 1200 mit 12 Jahren, 710 mit 13 Jahren und 350 erst mit 14 Jahren zur Schule. Als Hauptgrund für diesen bedauerlichen Zustand wird die riesige Ausdehnung des Landes angegeben, die den Kindern oft einen weiten Schulweg auferlegt, den nur ein kräftiger Körper auszuhalten vermag. — Die Gegenmaßnahmen des Nationalen Erziehungsrates haben planmäßig eingesetzt. Die 1933 ins Leben gerufenen Schulinspektoren versuchen, durch persönliche Bearbeitung der Eltern die schulpflichtigen Kinder für die Schule zu gewinnen, gegebenenfalls mit polizeilicher Hilfe. Die Zahl der Analphabeten in der Hauptstadt Buenos Aires soll sich zwischen 1931 und 1937 von annähernd 22,00 auf 5—10,000 verringert haben. (I. Z. f. E.)

Australien. Schulbauten. Die Zeit der Einsparungen auf dem Gebiete des australischen Schulwesens ist glücklicherweise vorüber. Dies verrät das Ansteigen der jährlichen Kreditsummen für Schulhausbauten: 1929/30 65 000 Pfund, 1930/31 25 000 Pfund, 1931/32 10 600 Pfund, 1933/34 54 000 Pfund, 1934/35 68 000 Pfund.

Aus schweizerischen Privatschulen.

Wie wir dem Jahresbericht der **Handelsschule Gademann** entnehmen, hat die Frequenz im vergangenen Schuljahr wieder zugenommen. Die erhöhte Schülerzahl hat einen Erweiterungsbau des jetzigen Schulhauses notwendig gemacht. Außer einigen Schulzimmern wurde eine große Aula gebaut, die nun den gesteigerten Erfordernissen entspricht. Aus dem Schulbericht geht weiter hervor, daß insbesondere die Abteilungen Handels- und Verwaltungs- sowie Fremdsprachenkurse stark ausgebaut wurden. Der Grund dieser Frequenzsteigerung liegt in den vermehrten Verdienstmöglichkeiten der betr. Berufsarten. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß einem recht großen Teil der Absolventen der höheren Handelskurse auf Grund ausgezeichneter Leistungen das Handelsdiplom ausgehändigt werden konnte.

Mitteilung.

Infolge der starken Konkurrenz durch die Mobilisation bedingten Personaleinschränkung war die Druckerei leider gezwungen, den Umfang des Oktoberheftes von 24 auf 20 Seiten zu reduzieren. Wir bitten die Leser um Nachsicht.
Die Redaktion.